

GRUNDSCHULE AM SCHLOSSBERG

GRUNDSCHULE AM SCHLOSSBERG
SANIERUNG & ERWEITERUNG



FÜNF BEWERTUNGSKRITERIEN FÜR DEN SIEGERENTWURF

QUALITÄT DER ARCHITEKTUR

Der kompakte und wirtschaftlich organisierte Neubau wird vom Hof aus betreten und empfängt den Besucher in einer großzügigen Aula, an die sich Speiseraum und Musikraum anschließen.
Durch die kompakte Erweiterung im Norden bleibt Raum für einen öffentlichen Park im Süden, der mit dem Blick über die Stadt zu einem der schönsten Orte Landsbergs wird und Raum für weitere Freizeitaktivitäten bietet.

PÄDAGOGISCHE ANFORDERUNGEN

modernste Lernraumkonzepte
Raumprogramm und Unterrichtskonzept: In den Obergeschossen entsteht mit einem „Marktplatz“ ein attraktiver Innenraum, um den sich verschiedene Klassen- und Gruppenräume anordnen und ein lebendiges Lerncluster als zeitgemäßes pädagogisches Konzept erwarten lassen.
Durch die umarmende Anordnung entsteht eine geschützte Fassung des Schulhofes, aber auch eine großzügige Öffnung Richtung südlich gelegenen Freiraum. Beim Betreten des Schulareals bleibt die Sicht auf die alt. sanierte Schule der erste prägende Eindruck.
multifunktionale Nutzung für Schülerinnen und Schüler sowie für die Öffentlichkeit.

ASPEKTE DES DENKMALSCHUTZES

Der Wettbewerb wurde unter Beteiligung des Landesamtes für Denkmalpflege und des Stadtheimatpflegers durchgeführt.

- sensibler Umgang mit dem historischen Bestandsbau
- bedachter Umgang mit Bodendenkmälern
- Stadtsilhouette

TECHNISCHE QUALITÄT

- Hauptzugang im geschützten Innenhof
- Brandschutz und Barrierefreiheit

QUALITÄT DER FREIFLÄCHEN

- Rundweg mit Panoramablick und Aussichtsterrasse
- Pavillon mit Sommerkiosk und Tennis, Biergarten (optional)
- kulturelle Veranstaltungen wie Kino am Schlossberg
- Treffpunkt für Freunde und Familie
- Reaktivierung des Bierkellers möglich
- blühender Duftgarten
- Raumangebot für Schule und Bürger
- Sportangebot

ANBAU NORD SIEGERENTWURF VOM STADTRAT IM SEP. 2021 BESCHLOSSEN



ANBAU SÜD „SÜDVARIANTE“: 2. PREIS AUS DEM WETTBEWERB



EINGANGSSITUATION SCHULE



Hauptzugang im geschützten Innenhof



Funktional geprägter Hauptzugang

PÄDAGOGIK

Im Nordenbau können modernste pädagogische Schul- und Lernraumkonzepte umgesetzt werden. Die Erfordernisse an Ganztagschule, Inklusion und Integration aller Kinder setzen voraus, dass die Räumlichkeiten sich weiterentwickeln. An Konzepten wie „Der Raum als dritter Pädagoge“ zeigt sich deutlich, dass Platz für alternative Raumauflösungen in den Planungsprozess einfließen müssen. Der umarmende Nord-Anbau bietet dabei nicht nur eine geschützte Atmosphäre, sondern auch Möglichkeiten für offene und kreative neue Lernräume, weg von langen Korridoren, wie sie in einem Südriegel durch die lineare Anordnung der Klassenzimmer vorliegen. Zudem gibt es einen extern zugänglichen Turnraum, der außerhalb der Schulzeiten genutzt werden kann wie eine Mensa.

STADTSILHOUETTE

Im Laufe der Zeit hat sich die Stadtsilhouette immer wieder verändert – so wie auch die alte Burg einst die Silhouette verändert hat. Durch jeden Anbau – egal an welcher Stelle – wird sich die Silhouette am Schlossberg erneut ändern.
Der Nordenbau verdeckt an einzelnen Standorten teilweise das Stadtmuseum und die Heilig Kreuz Kirche.
Der Südriegel hat in Verbindung mit dem Altbau eine Länge von über 100 m, nimmt den gesamten Schlossberg ein und ist höher als der Längsbau des denkmalgeschützten Gebäudes.

ARCHÄOLOGIE

Für die archäologischen Grabungen sind im Baueiterplan einelnahle Jahre vorgesehen. In dieser Zeit erfolgt bereits die Sanierung des Bestandsbaus.
Der Antrag zur Grabungsuntersuchung wird vor Einreichung mit dem Landesamt für Denkmalpflege abgestimmt.
Die Ausschreibung und Vergabe der Grabungsarbeiten erfolgt mit Unterstützung des Landesamtes.
Alle archäologischen Funde werden dokumentiert, kartographiert, ausgegraben und ggf. restauriert. Dies ist aus Sicht der Bodendenkmalpflege nur die zweitbeste Lösung. Grundsätzlich ist es Ziel im Boden legende Denkmäler unangetastet im Erdreich zu belassen, um sie bestmöglich zu schützen.
Auf dem gesamten Schlossberg ist mit archäologischen Funden zu rechnen und das Verfahren ist an allen Stellen gleich.

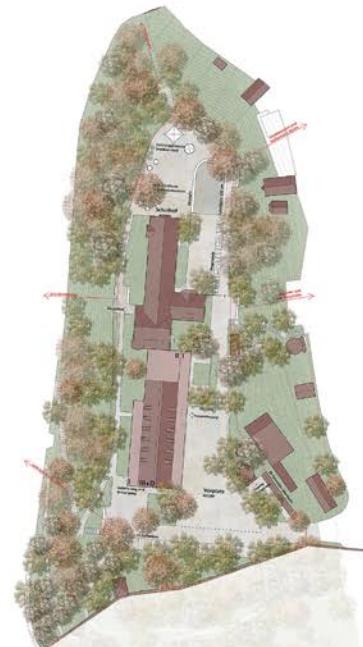
ALTSTADTSATZUNG

- Insgesamt werden die wesentlichen Punkte der Altstadtsatzung eingehalten:
- Das historische Erscheinungsbild wird mit Außenfassaden in ortsüblicher Massivbauweise, tradierter Lochfassade und geschlammter Klinkerfassade stimmig weiterentwickelt.
 - Die Höhe des Anbaus respektiert die Höhe der bestehenden Schule und bleibt niedriger.
 - Der Anbau nimmt das Siedlungsgefüge der früheren Burg auf.
 - Die Kupferdeckung des Dachs entspricht der Altstadtsatzung und stärkt das Ensemble als moderne Ganztagschule.
 - Die Fenster weisen eindeutig stehende, rechteckige Fensterformate auf, es sind Holzfenster mit Holzklappgläden.
 - Dies entspricht den Materialien der Altstadtsatzung. Der bisherige Verzicht auf Quersprossen wird im Zuge der Überarbeitung noch geprüft.
 - Die Fassaden, die sich in den Schulhof orientieren, haben große Fenster und fördern den einladenden Charakter des Hofes und des Haupteingangs. Sie entsprechen damit nicht der Altstadtsatzung. Da sie nach innen gerichtet sind, treten sie in der Stadtsilhouette nicht in Erscheinung.
 - Die Ausführung als flach geneigtes, gefaltetes Dach zeigt eine eigenständige Gestaltung gegen über dem steil geneigten Dach der Schule. Dies entspricht nicht der Altstadtsatzung, zeigt aber einen qualitätsvollen modernen Beitrag zur Weiterentwicklung des Stadtbildes in angemessener Form.

ANBAU NORD

LAGEPLAN

ANBAU SÜD



ÜBRIGENS:

- Hier kann einer der schönsten Plätze über den Dächern Landsbergs entstehen.
- Der Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung kommt ab 2026. Wir brauchen die zusätzlichen Räume bis dahin.
- Aus verfahrenstechnischen Gründen ist es nicht möglich, einfach auf die anderen Entwürfe aus dem Wettbewerbsverfahren zurückzugreifen.
- Das komplette Ausschreibungs- und Wettbewerbsverfahren zu wiederholen, zieht eine Zeitverzögerung von ca. 3 Jahren sowie Entschädigungszahlungen nach sich.

UNSERE KINDER WARTEN AUF DIE SCHULPLÄTZE.

STATEMENT DER OBERBÜRGERMEISTERIN DORIS BAUMGARTL:

„Ich halte den innerstädtischen Schulstandort am Schlossberg für richtig und möchte, dass unsere Kinder im Herzen der Altstadt eine moderne Lern- und Lebensumgebung haben. Sie sollen die historischen Wurzeln der Stadt Landsberg erleben. Die Belange der Denkmalpflege sind wichtig, und wir werden beim Bau der neuen Schule alles tun, um sie bestmöglich zu erfüllen. Argumente für und gegen den Anbau im Norden wurden vom Stadtrat sorgfältig abgewogen. Er hat sich vor allem aufgrund des pädagogischen Konzeptes, der Architektur und Freiflächengestaltung für den Nordenbau entschieden.
Die Stadtsilhouette wird sich mit jedem Anbau erneut verändern. Das Bestandsgebäude mit dem Neubau soll die langjährige Tradition der Schulnutzung auf dem Schlossberg weiterführen. Ich möchte eine lebendige Altstadt, in der unsere Kinder aufwachsen und lernen können. Kinder sind die Zukunft unserer Stadt.“

STATEMENT DER ARCHITEKTIN VICTORIA VON GAUDECKER:

„Wir haben den Standort der ehemaligen Burg bewusst gewählt, da wir die wertvolle Grünfläche im Süden nicht mit einem siebengeschossigen Schulgebäude besetzen wollten. Der Schlossberg soll sowohl Schulstandort als auch Treffpunkt für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Landsberg sein. In der Umsetzung stimmen wir uns eng mit der Denkmalpflege ab.“

